



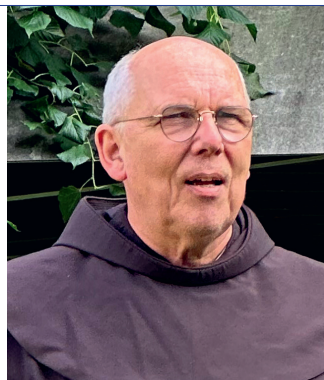
Katholische Pfarrkirchenstiftung  
**St. Anna im Lehel**



**Pfarrbrief  
für das Lehel  
Weihnachten 2025**

# Liebe Gemeindemitglieder von St. Anna, liebe Gäste!

Das Titelbild unseres diesjährigen Weihnachtspfarrbriefs zeigt unseren Kirchturm in adventlicher Vorfreude – „O komm Immanuel!“ Dieses Bild wurde von der englischen Künstlerin Juliet Venter gestaltet, die in Kärnten lebt und arbeitet. Insgesamt vier Bilder hat Juliet Venter nach Bildvorlagen von St. Anna ausgearbeitet, die wir beim Adventsbasar in diesem Jahr als Weihnachtskarten anbieten werden. Frau Venter arbeitet im klassischen Stil der Ikonenmalerei, wobei sie ihre Motive kreativ umgestaltet. So erleuchtet der Stern von Bethlehem unseren Kirchturm und streut seinen Schein in unser Lehel hinein. Der apokalyptische Reiter, der Friedensbringer, nutzt diesen Sternenstrahl als Brücke und der Turm ist von zwei beeindruckenden Tannenbäumen umrahmt. „O komm Immanuel.“ In der Adventszeit beten wir um das Kommen des Immanuel, des „Gott mit uns“. An Weihnachten feiern wir seine Geburt: in dem Baby Jesus, so glauben wir, ist Gott in die Welt hineingekommen, in die Geschichte hinein, in das Menschenleben hinein. Der unbegreifliche Gott wird ein Mensch. Und er lebt in der Zeit, er lebt mit den Menschen. Er leidet und stirbt und, das ist das Licht aus dem wir sein Leben und Wirken betrachten, er wird zu neuem Leben auferweckt. Nur im Licht der Osterbotschaft können wir das Weihnachtsgeschehen verstehen. Nur im Licht der Osterbotschaft macht Weihnachten Sinn. Nur im Licht des Osterglanzes kann die Geburt eines Säuglings auf einem Hirtenfeld in Palästina vor 2000 Jahren als ein Geschehen erkannt werden, das selbst noch in unsere Zeit hineinstrahlt und das Leben vieler Menschen mit Hoffnung und Zuversicht erhellt. Hoffnung und Zuversicht, dass Gott seine Schöpfung liebt. Hoffnung und Zuversicht, dass Gott letztlich der ist, der „diese Welt in seinen Händen hält“. Hoffnung und Zuversicht, dass Gott uns, den Menschen, soviel Kraft und Kreativität schenkt, dass wir die Fragen und Herausforderungen des Lebens annehmen und tragen und Probleme lösen können. Weihnachten sagt uns: wir sind nicht schutzlos und hilflos einem Schicksal ausgesetzt, wie es uns manche in diesen schwierigen Zeiten glauben lassen wollen. Der Gott, der Mensch geworden ist, hat sich



unauflöslich mit seiner Schöpfung verbunden und wird sie nicht im Stich lassen. Unsere Gesellschaft aber braucht mehr Menschen, die das Gute noch sehen und davon reden, die die Möglichkeit zum Frieden nicht aufgeben und selber versuchen als Menschen des Friedens zu leben, die sich kritisch manchen Entwicklungen unserer Zeit stellen, die nicht einfach mit dem Strom schwimmen, weil es so bequem ist, sondern, die sich für andere einsetzen. Gerade die christlichen Kirchen stehen mit ihrer Botschaft





für eine Vision von Leben in Geschwisterlichkeit und sozialer Gerechtigkeit, von Akzeptanz und Toleranz, wie man sie in keiner anderen Weltanschauung oder Religion findet, weil die Quelle dieser Vision die Liebe ist. Und sie müssen darin Anwalt für diejenigen Menschen sein, die auch in unserer reichen Gesellschaft ausgeblendet werden und helfen, jegliche Erscheinungsformen von Ideologisierung aufzubrechen, um den Blick in die Welt zu weiten und nicht in die Enge zu führen. Dass es dazu auch in der Kirche/den Kirchen selbst immer wieder genügend Aufgaben gibt, müssen wir nicht extra ausführen. Die Kirchen müssen sich an dem selben Maßstab messen, mit dem sie in der Gesellschaft auftreten. Nicht zu urteilen, sondern sich trotz mancher Widerstände immer wieder neu zusammenführen zu lassen, um eines größeren gemeinsamen Zieles willen, wäre dabei ein wichtiger Ansatz. „O komm Immanuel“, ja,

komm Du Friedensbringer, komm Du Heiland aller Welt, komm Du Trost der ganzen Welt, komm Du Licht in der Nacht – wir brauchen Dich so sehr! Unsere Augen sind gehalten, unsere Herzen sind schwer, unser Mut ist geschwächt. Sende Licht in diese Welt, Kraft in die Herzen Deiner Gläubigen und die Freude, miteinander das Fest zu feiern, das als das Fest aller Feste in den Menschen den Glauben an Deine Treue neu wecken kann.

Mit den Hauptamtlichen in St. Anna wünsche ich Ihnen und Euch allen eine besinnliche Adventszeit und die Freude des Weihnachtsfestes und Gottes reichen Segen für ein gutes, gesundes und friedvolles Neues Jahr 2026!

Euer/Ihr

**Pfarrer P. Hans-Georg Löffler, ofm**

## 25 Jahre Dienstjubiläum

Das Ehepaar Marina und Vladimir Pudic konnte in diesem Jahr auf eine 25-jährige Mitarbeit in St. Anna zurückschauen. Im Rahmen eines Dienstgesprächs gratulierten Pfarrer P. Hans-Georg Löffler und Kirchenpfleger Felix Pongratz und sagten aufrichtig „vergelt´s Gott!“ für 25 Jahre Treue zu St. Anna.

*Pater Hans-Georg Löffler, ofm*



## Bischof Prakash Sagili in St. Anna

Am 24. August feierte Bischof Prakash Sagili aus der Diözese Khammam, Indien, im Staat Telangana, in St. Anna die Heilige Messe zusammen mit Fr. Suneel Pasupula, P. Hrvoje Zadic aus dem Franziskanerkloster und Pater Hans-Georg Löffler. Bischof Prakash Sagili dankte unserer Pfarrgemeinde sehr für eine großzügige finanzielle Unterstützung beim Bau einer St. Anna-Kirche in seinem Bistum. Unsere Pfarrei konnte zusammen mit der Takaya-Urakawa-Foundation und Spendern fast die Hälfte der Gesamtkosten übernehmen, 45.000 €. Die Kirche wurde im Mai 2024 eingeweiht.

*Pater Hans-Georg Löffler, ofm*



# „Drei merkwürdige Gäste und ein guter Stern“

*Eine Weihnachtsgeschichte von Ulrich Peters*

Die vornehmen Leute aus dem Osten hatten den Stall und die Krippe noch nicht lange verlassen, da trug sich eine seltsame Geschichte in Betlehem zu, die in keinem Buch verzeichnet ist. Als die Reitergruppe der Könige gerade am Horizont verschwand, näherten sich drei merkwürdige Gestalten dem Stall. Die erste trug ein buntes Flickenkleid und kam langsam näher. Zwar war sie wie ein Spaßmacher geschminkt, wirkte aber hinter ihrer lustigen Maske eigentlich sehr, sehr traurig. Erst als sie das Kind sah, huschte ein leises Lächeln über ihr Gesicht. Vorsichtig trat sie an die Krippe heran und strich dem Kind zärtlich über das Gesicht: „Ich bin die Lebensfreude“, sagte sie. „Ich komme zu dir, weil die Menschen nichts mehr zu lachen haben. Sie haben keine Freude mehr am Leben. Alles ist so bitterernst geworden.“ Dann zog sie ihr Flickengewand aus und deckte das Kind damit zu. „Es ist kalt in dieser Welt. Vielleicht kann dich der Mantel des Clowns wärmen und schützen.“ Darauf trat die zweite Gestalt vor. Wer genau hinsah, bemerkte ihren gehetzten Blick und spürte, wie sehr sie in Eile war. Als sie aber vor das Kind in der Krippe trat, schien es, als falle alle Hast und Hektik von ihr ab. „Ich bin die Zeit“, sagte sie und strich dem Kind zärtlich über das Gesicht. „Eigentlich gibt es mich kaum noch. Die Zeit, sagt man, vergeht wie im Flug. Darüber haben die Menschen aber ein großes Geheimnis vergessen. Die Zeit vergeht nicht. Zeit entsteht. Sie wächst überall dort, wo man sie teilt.“ Dann griff die Gestalt in ihren Mantel und legte ein Stundenglas in die Krippe. „Man hat wenig Zeit in dieser Welt. Diese Sanduhr schenke ich dir, weil es noch nicht zu spät ist. Sie soll dir ein Zeichen dafür sein, dass du immer so viel Zeit hast, wie du dir nimmst und anderen schenkst.“ Dann kam die dritte Gestalt an die Reihe. Sie hatte ein geschundenes Gesicht voller dicker Narben, so als ob sie immer und immer wieder geschlagen worden wäre. Als sie aber vor das Kind in der Krippe trat, war es als heilten die Wunden und Verletzungen, die ihr das Leben zugefügt haben musste. „Ich bin die Liebe“, sagte die Gestalt und strich dem Kind zärtlich über das Gesicht. „Es heißt, ich sei viel zu gut für diese Welt. Deshalb tritt man mich

mit Füßen und macht mich fertig.“ Während die Liebe so sprach, musste sie weinen und drei dicke Tränen tropften auf das Kind. „Wer liebt, hat viel zu leiden in dieser Welt. Nimm meine Tränen. Sie sind das Wasser, das den Stein schleift. Sie sind wie der Regen, der den verkrusteten Boden wieder fruchtbar macht und selbst die Wüste zum Blühen bringt.“ Und die Tränen verwandelten sich in drei wunderschöne blühende rosa Rosen. Da knieten die Lebensfreude, die Zeit und die Liebe vor dem Kind des Himmels. Drei merkwürdige Gäste, die dem Kind ihre Gaben gebracht hatten. Das Kind aber schaute die drei an, als ob es sie verstanden hätte. Plötzlich drehte sich die Liebe um und sprach zu den Menschen. „Man wird dieses Kind zum Narren machen, man wird es um seine Lebenszeit bringen und es wird viel leiden müssen, weil es bedingungslos lieben wird. Aber weil es Ernst macht mit der Freude und weil es seine Zeit und seine Liebe verschwendet, wird die Welt nie mehr so wie früher sein. Wegen dieses Kindes steht die Welt unter einem neuen guten Stern, der alles andere in den Schatten stellt.“

Darauf standen die drei Gestalten auf und verließen den Ort. Die Menschen aber, die all das miterlebt hatten, dachten noch lange über diese rätselhaften Worte nach.

Auch unser Leben und unsere Zeit stehen seit der Geburt Jesu unter einem neuen guten Stern, der alles Dunkle hell macht und alle Verletzungen heilt. Das ist die große Freude, die allem Volk zuteil wird, auch mir und dir.





# Ökumenischer Festgottesdienst Lehel 300+

Neben verschiedenen Spaziergängen durch das Lehel und einem Heimatabend im Rahmen des Festprogramms Lehel 300+ fand am 27.7.2025 um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von St. Anna ein Ökumenischer Festgottesdienst mit der Gemeinde von St. Lukas statt.

Pfarrer Helmut Gottschling von St. Lukas orientierte seine Predigt an dem Evangelium des Sonntags, das der Offenbarung des Johannes entnommen war (Kapitel 21): „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und auch das Meer ist nicht mehr.“

Aber zur großen Überraschung aller trug Pfarrer Gottschling seine Predigt in gereimten Versen vor. Eine kleine Auswahl aus seinen Texten soll dieses Erlebnis festhalten.

*Lieber Hans-Georg, Amtsbruder im Herrn,  
Ich höre Deine Predigt gern.  
Ne zweite will ich jetzt nicht halten,  
Da wird das Volk sonst ungehalten.*

*Drum mach ich mal mit Gstanzln weiter,  
Mal nachdenklich und auch mal heiter.  
In Bayern ham die Tradition.  
Ich werd sie nicht singen, sondern sagen,  
Um euer Gehör nicht zu sehr zu plagen.*

*„Siehe, ich mache alles neu“,  
höre ich da unsern Herrgott sagen.  
Das Bodenpersonal, das soll nicht verzagen.  
Aber auch nicht in Selbstmitleid versinken,  
Denn es tut genauso, wie Eigenlob stinken.*

*Wie heißt es so treffend in einem Lied:  
„Gott mach Deine Kirche alt,  
Gott mach Deine Kirche neu,  
So alt, dass Weisheit und Geschichte wichtig bleibt;  
So neu, dass uns Dein Wort zu Neuanfängen treibt.  
Gott, mach uns alt, mach uns neu.“*

*Wenn wir so auf Lehel 300+ blicken,  
Dann können uns alte G'schichten entzücken.  
Dem Brauchtumsverein der Lechler ein  
„Vergelt's Gott!“ zum heutigen Feste.  
Denn Ihr lasst alte Bräuche und Gschichtn wieder  
aufleben, auf's Allerbeste!*

*Einst war das Lehel ein armes Pflaster.  
Heute braucht man reichlich Zaster,  
Miete, Heizung, und allerhand Posten,  
Und Futter fürs Viecherl, Kosten über Kosten.*

*Wo früher lauter Handwerker-Häuschen standen,  
Sind bloß noch Prachthäuser und Spekulanten.  
Verschwunden sind der Handwerker Haus.  
Die Mieten sind nicht nur Ihnen ein Graus.  
Wird Zeit, dass da mal was Neues wird.*

*Wenn wir so auf Lehel 300+ blicken,  
Dann gabs auch Schlimmes, nicht nur Entzücken.  
Kriege, Katastrophen, Tote,  
Hetze, Hunger, Braune, Schwarze, Rote.  
Wieviel Blut wurde vergossen!  
Wieviel Tränen sind geflossen!*

*Gott, das müssen wir Dir klagen,  
Und uns dabei auch selbst fragen:  
Was muss bei uns heute neu werden,  
Dass das Lechl hier auf Erden  
Ein Ort wird, wo alle gern leben?*

*Wir müssten alle mit dran weben,  
Jede und jeder die eignen Gaben einbringen  
Und miteinander friedlich um Lösungen ringen.*

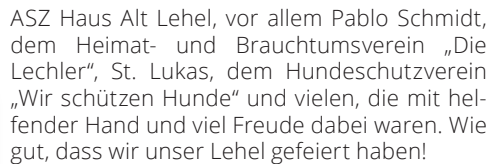
*Na wär das was? Hättet Ihr Lust,  
Anstatt zu kultivieren den Frust?  
Gott traut uns zu, Neues zu machen.  
Kommt, lasst es uns mal richtig krachen,  
Für unser Lechl, unsre Stadt,  
Die so viel tolle Lechler hat.*

*Und unser Herrgott ist dabei, er ist so frei.  
Das lässt uns heute fröhlich feiern  
Und auch beim Regen nicht rumeiern.*

*Liebe Gemeinde!  
Das sind meine Gedanken,  
Die mir zum Fest heut kamen.  
Jetzt habt Ihr das letzte Wort  
Und dieses Wort heißt ... Amen!*

*Helmut Gottschling/Dr. Wilfried Hake*

Das Lehel feierte im Jahr 2024 den 300sten Geburtstag – und niemand hat gefeiert. Ein kleiner Kreis ließ sich nicht davon abbringen den 300sten Jahrestag der Eingemeindung des Lehels in die Stadt München zu würdigen. So fand ein festliches Gedenken „Lehel 300+“ an drei Tagen statt, vom 25. bis 27. Juli, mit einem Seniorennachmittag im Haus Alt Lehel, einem geführten Spaziergang durch das Lehel, einem Heimatabend im Franziskussaal und einem festlichen ökumenischen Gottesdienst in unserer Pfarrkirche St. Anna. Von der Stadt München nahmen Hr. Stadtrat Thomas Schmid und Hr. Stadtrat Michael Dzeba teil. Ich möchte an dieser Stelle herzlich und aufrichtig allen danken, die sich eingebracht und mitgeholfen haben, dass dieses Fest möglich wurde: dem



Pfarrbrief für das Lehel



# Die Lechler

Liebe Pfarrgemeinde von St. Anna,  
viele kennen uns ja bereits, manche vielleicht auch noch nicht.

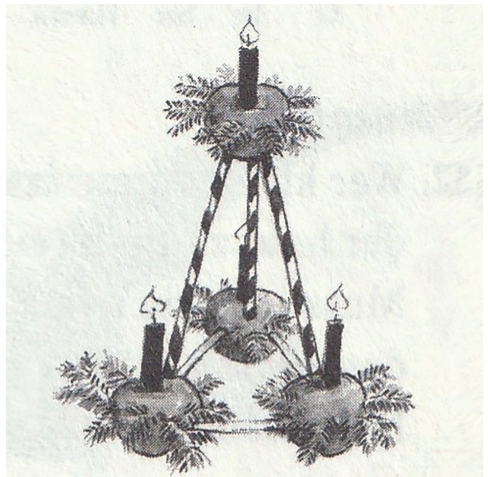
Unser Verein gründete sich 1990 aus einem Helfer- bzw. Freundeskreis der Pfarrei heraus.

Wir tragen und pflegen das Münchner Bürgergwand aus der Biedermeierzeit, treffen uns zu Vereinsabenden, es wird getanzt, wir fertigen gemeinsam wunderschöne Drahtarbeiten und nehmen in unserem schönen Gwand an Veranstaltungen in und um München, aber auch über die Landesgrenzen hinaus, teil. Für die regelmäßigen Vereinsabende haben wir im Franziskussaal eine Heimat gefunden. Auch unsere Fahne, die 1995 von Pater Winfried geweiht wurde, wissen wir im Pfarrheim gut aufgehoben.

Wer gerne mehr über uns erfahren oder uns kennen lernen möchte, den laden wir ein, auf [www.lechler-muenchen.de](http://www.lechler-muenchen.de) oder bei einem Vereinsabend vorbeizuschauen. Besuchen Sie uns auch gerne beim Weihnachtsbasar der Pfarrei, hier bieten wir Drahtarbeiten im Stil der Klosterarbeiten an.

Wir beschäftigen uns auch gerne mit der Geschichte Münchens und mit alten Bräuchen und so sind wir anlässlich des Heimatabends zum Jubiläum Lehel 300+ auf einen alten Adventsbrauch gestoßen, den wir hier vorstellen dürfen. Viele Spaß beim Nachbauen!

**Das Paradeisl** ist ein häuslicher Adventschmuck, der als typisch für Altbayern gilt, bevor der Adventskranz bekannt wurde. Es wird aus sechs gleichlangen Stäben und vier Äpfeln zusammengebaut. Die Stäbe sind geschmückt, farbig bemalt oder mit Papier beklebt. Es hat die Form einer Pyramide, an deren Ecken jeweils ein Apfel sitzt und in die Äpfel steckt man eine Kerze. Sie dient als Symbol für die vier Sonntage im Advent.



Eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht der Heimat- und Brauchtumsverein Lechler München e.V.



# Syrisch-Orthodoxe Gemeinde

Das Jahr 2025 war für unsere Gemeinde geprägt von besonderen Ereignissen, gemeinsamem Engagement und vielen schönen Momenten, die uns als Gemeinde gestärkt haben.

Das erste Highlight bildete unser Kirchenchor mit einem Konzert anlässlich des Besuchs unseres Bischofs Mor Philoxenus Mattias Nayis. Mit großem Einsatz und viel Herz präsentierte unser Chor ein abwechslungsreiches Programm, das das Publikum begeisterte. Die harmonischen Klänge und die spürbare Freude am Musizieren machten den Abend zu einem besonderen Erlebnis.



Am nächsten Tag, dem 21. September 2025, folgte die Kirchenfeier zum 10-jährigen Jubiläum unserer Gemeinde. Zahlreiche Gäste nahmen teil, darunter Vertreter der Erzdiözese München und Freising der katholischen Kirche, des Landeskirchenamts der LEKB sowie P. Hans-Georg und Frau Frua aus der Kirchengemeinde St. Anna. Die festliche Atmosphäre, die gemeinsamen Gebete und die Begegnungen machten diesen Tag zu einem besonderen Höhepunkt des Jahres.



Zudem durfte unsere Gemeinde die Gastgeberin des diesjährigen ökumenischen Jugendfestes sein. Mit großer Freude hat die Jugend unserer Gemeinde ein tolles Programm vorbereitet und Jugendliche sowie junge Erwachsene

aller Konfessionen eingeladen. In einer offenen und herzlichen Atmosphäre wurde gemeinsam gebetet, gesungen, gespielt, gelacht. Dieses Treffen zeigte eindrucksvoll, wie lebendig und stark der Glaube sein kann, wenn er geteilt wird.



Auch den Monat Oktober durften wir mit einem besonderen Erlebnis beginnen. Mit großer Freude haben wir eine Reise in die Schweiz sowie ein mehrtägiges Jugendtreffen im Kloster St. Avgin in Arth veranstaltet.

Die Teilnehmenden erlebten dort eine bereichernde Zeit in spiritueller und gemeinschaftlicher Atmosphäre. Die Reise umfasste verschiedene spirituelle und lehrreiche Aktivitäten, die das Gefühl von innerem Frieden förderten und den Teamgeist sowie den Zusammenhalt stärkten.





Rückblickend war 2025 ein Jahr voller Begegnungen, Gottes Segen und Dankbarkeit – ein Jahr, das uns als Gemeinschaft einander und

unseren Glaubensgeschwistern nähergebracht und unseren Zusammenhalt gestärkt hat.

## Interview mit Bernhard Lidl

*Herr Lidl, kaum ist für Sie das großartige Chorprojekt vorbei, wartet fast nahtlos die Advents- und Weihnachtszeit. Das ist eine besondere und sehr spannende und auch aufgeladene Zeit – aus der Warte eines Musikers, was berührt dich an dieser Zeit?*

Diese Einfachheit, die so schwer sein kann.

*Welche Werke, Lieder, Kompositionen sind deine Lieblingsstücke, ganz unabhängig von der Kirchenmusik, und warum?*

Grundsätzlich mag ich viele Werke von W.A. Mozart sehr gern. Seine Musik lässt mich dem Himmel näherkommen und dem irdischen die Schwere nehmen ... Im Advent singe und höre ich mit großem Gewinn den Introitus aus dem Repertoire des Gregorianischen Chorals „Rorate Coeli“. An Weihnachten freue ich mich auf den Weihnachtsteil aus dem Messiah von Händel mit einem Originalklangensemble.

*Was planst du musikalisch für St. Anna, für die verschiedenen Chöre von St. Anna, die Markt-musiken, etc.?*

Im nächsten Jahr möchte ich nochmal die Mass of the Children von John Rutter in der Kammermusikfassung und weitere Messen mit Orchester (z.B. von Mozart) im Gottesdienst aufführen. Natürlich werden wir auch weiter die Ökumene mit St. Lukas pflegen und weiterentwickeln. Sobald wir unser Kooperationskonzerts „LONDON PARIS and back“ evaluiert haben, werden wir die weiteren Projekte mit St. Lukas fixieren.

*An Weihnachten singen wir die Pastoralmesse von Karl Kempfer, das ist kein Weihnachtsoratorium, was aber ist besonders an dieser Messe und dem Komponisten?*

Die Pastoralmesse in G von Karl Kempfer lässt in mir Kindheitserinnerungen aufblühen. Diese Messe, komponiert vom damaligen Augsburger Domkapellmeister für die Christmette im Dom von Augsburg, lässt durch die liedhafte Melodik und farbige Harmonik eine wunderbare warme Atmosphäre entstehen. In meiner

Kindheit begleitete der Organist den einfachen Chor und dessen Solisten ohne weitere Instrumente. Ich kann die verschiedenen Soli von damals heute noch hören.

*Was erwartet uns dieses Jahr zum Jahreswechsel?*

In diesem Jahr wird Vittorio Vanini das Silvesterkonzert in der Klosterkirche spielen. Er begeisterte uns mit seinem Duopartner auf dem Sopransaxofon anlässlich der Firmung in unserer Pfarrkirche mit Werken von Alfred Schnittke und Arnold Schönberg. Lassen Sie sich an Silvester überraschen! Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr und der Eintritt ist frei.

*Was werden Sie im neuen Jahr anpacken? Was ist in der Planung und in Gedanken dein Highlight?*

Ich freue mich sehr auf den Prozess der Renovierung unserer in die Jahre gekommenen Klais-Orgel von 1980. Das Instrument wird ausgiebig in Liturgie und Konzert genutzt und bedarf einer umfassenden Frischekur. In den liturgischen Feiern werden wir wieder verstärkt auf Orchestermessen zu den Hochfesten zurückgreifen und die ökumenische Zusammenarbeit mit St. Lukas weiter intensivieren.

Die Öffnung der Kirchenräume mit konzertanten und musikvermittelnden Veranstaltungen werde ich weiterentwickeln und koordinieren. Der große Zuspruch zu den Veranstaltungen „Münchner Orgelsommer“, „MarktMusiken“, „Lange Nacht der Musik“, „Silvesterkonzert“, „Konzert des Kirchenchores“, „Konzert der Musikhochschule“ und des Chorfestivals „Pueri Cantores“ zeigt das große Interesse an unseren Angeboten im künstlerischen Bereich.

*Danke für das Gespräch!*

*Karl Kempfer (\* 17. Januar 1819 in Limbach bei Burgau; † 12. März 1871 in Augsburg) war ein deutscher Komponist und Kirchenmusiker. Sein bekanntestes Werk, die Große Pastoralmesse in G-Dur, wird noch heute in Augsburg und Umgebung häufig zur Weihnachtszeit aufgeführt.*

# Chorprojekt

Am 26.10.2025 fand das Konzert „Paris London and back“ in unserer Pfarrkirche statt.

Im Zentrum des Konzertprogramms stand einerseits die Mass of the Children des britischen zeitgenössischen Komponisten John Rutter und die Orgelsinfonie Nr. 1 von Guilmants. Der Konzertabend wurde getragen von der Kooperation der Chöre St. Anna und St. Lukas und der jungen Kantorei „Die Freisinger“. Circa hundert bis hundertzwanzig Sängerinnen und Sänger haben zunächst als Einzelchor, seit Schuljahresbeginn gemeinsam über Wochen hinweg sich zu den Chorproben eingefunden und somit zu einem Chorkörper zusammengefunden. Das ist eine starke Gemeinschaftsleistung, die neue Erfahrungen für alle brachten. Für viele der Chormitglieder war es ein beeindruckendes Erlebnis mit 120 Mitsängerinnen und Mitsängern zu singen, viele singen schon lange in den einzelnen Chören, manche fast bis zu 50 Jahren, andere sind 5 oder 3 Jahre dabei. Verschiedene Sängerinnen und Sänger erzählen von den Erfahrungen und Erlebnissen, die sie zu einem Chorkörper formte. Dazu wurden O-Töne eingefangen:

In einem leistungsstarken Chor zu singen, macht selbstverständlich Spaß – mit so vielen Bässen kreierten wir Männerstimmen eine tragfähige Grundlage, auf der sich andere Stimmen entfalten konnten. Obwohl ich schon 48 Jahre im Chor singe, in einem so großen Chor habe ich noch nie gesungen.

Ich habe noch nie in einem so großen Chor gesungen, deshalb hat mich der volle Klang total überrascht und er erfreute mich bei jeder Probe aufs Neue. Ein weiteres Projekt dieser Art würde ich gerne wieder singen, zumal beide Chorleiter, jeder auf seine Art, Lust aufs Singen vermittelten.

Die Zusammenlegung zweier ähnlicher Chöre für ein großes Projekt ging in Ordnung, auf Dauer wären es mir zu viele Menschen, das könnte einen leicht überfordern, trotzdem, dass es natürlich eine Bereicherung war, neue Menschen kennenzulernen. Sich auf den jeweils anderen Chorleiter einzulassen, war zunächst nicht einfach, jeder hat so seine Art – da musste ich im Notentext einige Notizen ausradieren, andere dazufügen. Ich freute mich auf die Zusammenarbeit mit Orchester und Solisten und besonders auf den Kinderchor.

Unsere Chorkooperation fand ich sehr spannend. Klar, selbstverständlich machte es uns Spaß. Mit mindestens 80 Leuten zu singen ist jedoch auch eine Herausforderung. Das Miteinander lief sehr gut, wir lernten einander schnell kennen, wir lernten schnell miteinander und die Stimmung war positiv.

Die Chorkooperation war fantastisch. Das gemeinsame Proben machte extrem viel Spaß und war äußerst inspirierend. Bereits die erste gemeinsame Probe war ein anderes Musikerlebnis. Der vollere Klang ergab eine besondere Wirkung, der gemeinsame Probentag war wertvoll für die Chorgemeinschaft – auch wenn es bei der Größe des Chores unmöglich war, mit jedem Einzelnen ins Gespräch zu kommen.

Die Stimmgewalt in einem so großen Chor war toll und in der Dynamik an den leisen Stellen hörte sich unser Gesang trotzdem sehr zart an. Diese Vielseitigkeit fand ich wunderschön.

Die englischen Chorgesänge waren eine neue Erfahrung für mich, mir machte das Erlernen der Gesänge große Freude. Es war eine Abwechslung zu den herkömmlichen Messen und Chorwerken in der katholischen Kirche.

Ich habe schon in verschiedenen anderen Chören gesungen. Angefangen habe ich im Schulchor, auch während meines Studiums sang ich im Chor der Esslinger Kirchenmusik Hochschule. Als ich nach München kam, war ich zuerst Teil des Münchner Oratorienchors. Nach der Geburt meiner Tochter fing ich im St. Anna Chor wieder mit dem Singen an.

John Rutter ist einer meiner Lieblingskomponisten. Mir gefällt die englische Chormusik sehr gut und ich finde, sie bietet eine schöne Abwechslung zum klassischen deutschen Chorrepertoire wie z.B. Johann Sebastian Bach, Haydn, Mozart usw.

In St. Lukas wird tatsächlich des Öfteren englische Chormusik gesungen, für den Anna Chor war es eine Premiere. Kurz vorm Lichtermeer 2022 bin ich in den Lukas-Chor eingetreten. Englische Chormusik war es tatsächlich, die mich in einem Gottesdienst so begeistert hatte, dass ich mich für den St. Lukas Chor beworben habe. Keine Frage, ich mochte unser Konzertprogramm!



Ich kenne seit 48 Jahren die Pfarrkirche St. Anna, ich habe große Konzerte, Oratorien und Messen dort aufgeführt, die h-Moll Messe von Bach zum Beispiel – wenn die Kirche aber nicht voll ist, wird es schwer, da aufgrund der Höhe der Kirche ein gewaltiger Nachhall entstehen kann, der alle erarbeiteten Feinheiten zunichtemacht. Das passierte uns zum Glück nicht.

Ich bin 2017 in den Lukaschor eingetreten und habe das gemeinsame Singen als äußerst anregend empfunden. Die Erleichterung nach meinem ersten großen Konzert war groß und der Hunger auf Neues wurde entfacht. Der Chor ist für mich sehr wichtig geworden.

Seit 15 Jahren singe ich im Munich English Choir. Vor allem im Advent ist der traditionelle Advent Carol Service großartig. Grundsätzlich

bietet die anglikanische Kirchenmusik allen Chören viel Hochstehendes von William Byrd (1540-1623) bis zu den zeitgenössischen Komponisten Rutter und Stopford.

Ich kenne St. Anna von den Orgelkonzerten, die St. Lukas hier seit Beginn der Renovierungsarbeiten durchführen darf. Ich hatte öfters bei der Ausrichtung geholfen. Das Konzept mit Konzert in beiden Kirchen ist äußerst interessant. Die Zusammenarbeit mit St. Anna ist eine Bereicherung.

Ich gewöhnte mich rasch an den gemeinsamen Chorklang. Klar gibt es eine unterschiedliche Prägung und Herangehensweise, aber das macht es doch spannend. Ich ließ mich gerne auf Neues ein. Wir konnten nur gewinnen.

## Verein AnnAkkord

Vor den Sommerferien kam es zur Vereinsgründung des Vereins AnnAkkord. Sieben Mitglieder unserer Pfarrei, die sich seit längerem schon um die Organisation der verschiedenen Veranstaltungen der Kirchenmusik gekümmert haben, gründeten den Verein AnnAkkord. AnnAkkord ist also ein Verein unserer Pfarrgemeinde zur Förderung der Kunst und Kultur in St. Anna. Im Verein können alle diejenigen, die Interesse daran haben, Musik, Kunst und Kultur in St. Anna zu fördern und sich dafür zu engagieren, Mitglied werden. Anfang des Jahres 2026 wird die erste Mitgliederversammlung, zu der ein jeder und eine jede herzlich willkommen sein wird, stattfinden; gerne schon im Rahmen der Mitgliederversammlung werden erste Mitglieder aufgenommen.

Gründungsmitglieder wurden gefragt, „Warum ist Ihnen das Vereinsziel ein Anliegen?“. „Meine Kinder waren viele Jahre im Kinderchor und wir haben sie dort begleitet und die Chorarbeit unterstützt. Als es jetzt darum ging, für die Kirchenmusik in St. Anna einen neuen Verein zu gründen, war ich gerne mit dabei. Musik kann die Welt verändern – auch in unserer Gemeinde und in unserem Alltag. Ich hoffe, dass die Kirchenmusik in St. Anna lebendig bleibt und sich entfaltet und nicht nur die regelmäßigen Kirchgänger belebt, sondern viele Menschen im Viertel und darüber hinaus anspricht und sie dadurch zu Engagement und Unterstützung

motiviert. Hierfür einen Beitrag zu leisten – auch wenn ich selbst nicht im Chor singe – bin ich sehr gerne bereit.“

Gerne bin ich Gründungsmitglied im Verein AnnAkkord, denn mir ist weder die Kirche an sich noch die Architektur noch der Kirchenraum gleichgültig. Neben dem Versammeln von Gläubigen, sehe ich uns Christen von St. Anna und Pfarreimitglieder auch in der Verantwortung der Kulturbewahrung. Immer mehr Menschen kehren der Kirche und damit ihren Räumen den Rücken, dabei ist damit so viel Kunst und insbesondere Musik verbunden: für jeden Ort, für jedes Stadtviertel haben Kirchbauten prägende Bedeutung. Auf Kirchenräume kann nicht verzichtet werden. Kirchbauten gehören zum kulturellen sowie baukulturellen Erbe Europas. Es ereignet sich Zivilgesellschaft und Denkmalpflege gleichzeitig in einer Kirche. Deshalb finde ich einen Verein wie AnnAkkord eine großartige und wichtige demokratische Möglichkeit innerhalb der Pfarrei Verantwortung zu übernehmen, Verantwortung für einen wesentlichen Teil unseres kulturellen Erbes und der Pflege der Musica Sacra. Dass dabei alle mitmachen können und nicht nur Chormitglieder vom Verein angesprochen werden, das gefällt mir besonders gut. Ich engagiere mich gerne!

Informationen erhalten  
Sie gerne unter:



## Kirchenmusik

### Angebote in der Pfarrei St. Anna

<b>Familienchor</b>	Vorschulkinder mit Eltern	<b>Donnerstag, 15.30 Uhr</b>
<b>Kinderchor</b>	Kinder ab der 1. Klasse	<b>Donnerstag, 16.00 Uhr</b>
<b>Kirchenchor</b>	Gemischter Chor	<b>Dienstag, 19.30 Uhr</b>

Die Chorgruppen proben im Franziskussaal.

**Herzliche Einladung zum Singen in den Chören der Gemeinde St. Anna!**

Bernhard Lidl, Kirchenmusiker, Kontakt: Tel. 089 21 21 820, blidl@ebmuc.de

---

## MarktMusiken 2025

in St. Anna im Lehel

### Musik im Dialog

Von Aschermittwoch bis Allerheiligen, Pfarrkirche St. Anna im Lehel

donnerstags      11.45 Uhr   Einführung  
                         12.05 Uhr   Matinee

Bernhard Lidl und Gäste an der Klais-Organ  
Eintritt frei

Von März 2025 bis November 2025 fanden in der Pfarrkirche St. Anna im Rahmen der MarktMusiken über 30 kleine Orgelkonzerte mit Programmeinführungen statt, die von vielen Zuhörern besucht wurden. Als Gäste spielten und referierten KMD Tobias Frank, Prof. Ruben Sturm, Kristin Sturm und Vittorio Vanini. Im August übernahmen unsere Sommerorganisten Chiara Perneker aus Lübeck und Michal Waleczek aus Mainz die MarktMusiken mit ihrer Lieblingsmusik. Bernhard Lidl stellte die Programme mit Orgelmusik aus verschiedenen Epochen und Schwerpunkten zusammen, die Dr. Andrea Arnoldussen, Christopher Marx, Jan Frerich und Claudia Lidl in den Einführungen moderierten. Die Orgelliteratur wurde im Kontext ihrer Zeit erklärt und die klangliche Umsetzung der Musik auf der Klais-Organ erläutert.

Kommen Sie gerne im nächsten Jahr, um die MarktMusiken ab dem 19.02.2026 bis zum 29.10.2026 donnerstags zu den Marktzeiten zu hören.

### Herzliche Einladung

---

## Kirchenchor St. Anna

Der Kirchenchor der Gemeinde gestaltet die Hochfeste im Kirchenjahr und Konzerte mit Orchester-messen und anspruchsvoller Chorliteratur. Die Aufführungen werden mit MusikerInnen der Münchner Orchester und professionellen SolosängerInnen besetzt.

---

## Familienchor Kinderchor

An den Donnerstagen treffen sich Kinder in den beiden Gruppen zum gemeinsamen Singen. In der ersten Gruppe im Familienchor sind auch die Eltern und die Großeltern musikalisch eingebunden und singen gemeinsam mit den Kindern. Der Familienchor und der Kinderchor gestalten die Familiengottesdienste in der Pfarrkirche.



---

# Termine

<b>Samstag, 29.11.2025, 15.00 Uhr</b>	<b>Eröffnung des Adventbasars</b> Gestaltet mit Liedern zum Advent Familien- und Kinderchor
<b>Sonntag, 30.11.2025, 10.00 Uhr</b>	<b>Erster Advent</b> Gestaltet mit Chorsätzen und Motetten Kirchenchor
<b>Freitag, 26.12.2025, 10.00 Uhr</b>	<b>Zweiter Weihnachtstag</b> K. Kempter „Pastoralmesse in G“ J. Schnabel „Transeamus“ Chor und Orchester von St. Anna
<b>Mittwoch, 31.12.2025, 19.30 Uhr</b>	<b>Silvesterkonzert in der Klosterkirche</b> Vittorio Vanini, Orgel <i>Eintritt frei</i>

---

## Sommerorganist

Hallo,

ich heiße Sergio Bragatte, bin 22 Jahre alt und komme ursprünglich aus São Paulo, Brasilien. Derzeit studiere ich kath. Kirchenmusik im 7. Semester an der Kirchenmusikhochschule in Halle (Saale) und ab Februar 2026 werde ich für sechs Wochen mein Gemeindepraktikum in der Pfarrei St. Anna absolvieren.

Was mir bei der Kirchenmusik besonders Spaß macht, ist die kreative Gestaltung der Musik im Dialog mit der Liturgie, z.B. mit der Orgel-improvisation, sowie die Begegnung mit vielen unterschiedlichen Menschen - nicht nur durch die Chorarbeit, aber auch ganz normal im Gemeindealltag.

Das Gemeindepraktikum ist ein fester Bestandteil des Kirchenmusikstudiums und ich habe mich für die Pfarrei St. Anna als Praktikumsort interessiert, weil letztes Jahr ein Plakat zum Angebot „SommerorganistIn“ bei uns in der Hochschule hing. Die Zeiten haben mir damals nicht gepasst, aber weil ich mein Praktikum bei einer Großstadtpfarrei machen



wollte (um eine andere Welt kennenzulernen als die hier in Halle) kam ich auf die Idee, Herrn Lidl dazu anzufragen. Außerdem war ich öfters in München, einmal sogar als Gast im Franziskanerkloster, und zu diesen Gelegenheiten ging ich öfters zur Messe in der großen St. Anna-Kirche. Die Gottesdienste, die Atmosphäre und die Musik fand ich immer ansprechend.

Ich freue mich sehr auf das bevorstehende Praktikum und auf alle Begegnungen, die mich erwarten! Ein frohes Weihnachtsfest und viele Grüße aus Halle!

# Pfarrgemeinderatswahlen am 1. März 2026

## „GEMEINSAM GESTALTEN – gefällt mir“.

Das bayernweite Motto für die Pfarrgemeinderatswahlen bringt auf den Punkt, worum es in der Kirche vor Ort geht: anpacken, mitmachen, Verantwortung übernehmen. Kirche ist nicht „fertig“, sondern lebt davon, dass Menschen sich engagieren, Ideen haben und sich aktiv einbringen. Das „gefällt mir“ drückt aus, dass ehrenamtliches Engagement im Raum der Kirche Spaß machen kann, vor allem sagt es aber eins aus: „mein Engagement ist freiwillig, es hat einen Mehrwert für mich und ich entscheide selbst, wie ich mich engagiere, damit es mir Freude bereitet.“

Die Vorbereitung und Durchführung der Pfarrgemeinderatswahl ist Aufgabe des amtierenden Pfarrgemeinderates. Dabei hat er insbesondere

- den Wahlablauf zu planen und festzulegen,
- die Zahl der Mitglieder des zu wählenden Pfarrgemeinderates festzulegen (8 Mitglieder),
- die Teilnahme an der Online-Wahl zu beschließen (ist erfolgt),
- das Interesse aller Mitglieder der Pfarrgemeinde zu wecken,
- einen Überblick über die bisherige Arbeit des Pfarrgemeinderates zu geben, um die Bedeutung eines Pfarrgemeinderates für die ganze Pfarrgemeinde sichtbar zu machen,
- geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu gewinnen,
- einen Wahlausschuss zu bilden.

Wichtigste Aufgabe dieses kurzen Beitrags ist es, das Interesse aller Mitglieder der Pfarrgemeinde zu wecken.

Nach der Bildung eines Wahlausschusses bis 7.12.2025 wird dieser alle weiteren Einzelheiten im Rahmen der Öffentlichen Bekanntgabe der Pfarrgemeinderatswahl (bis zum 14.12.2025) durch entsprechende Aushänge mitteilen.

In diesen Informationen an alle Gemeindemitglieder geht es auch um die endgültige Festlegung der Wahllokale, der Abstimmungszeiträume und der Briefwahlfristen.

Wenn Sie sich nun in der Adventzeit und über Weihnachten hinweg eine Meinung gebildet haben und für den neuen Pfarrgemeinderat kandidieren wollen, dann bewerben Sie sich bitte über den Wahlausschuss als Kandidat. Die Liste der Kandidatinnen und Kandidaten soll bis zum 18.1.2026 geschlossen werden.

Diözesanweit findet die Online-Wahl in der Zeit vom 9.2. bis zum 25.2.2026 statt. Der Wahltag selbst für die persönliche Stimmabgabe ist am 1.3.2026.

Nach acht Jahren aktiver Tätigkeit als Pfarrgemeinderat in St. Anna werbe ich gerne für neue Kandidatinnen und Kandidaten. Die verschiedenen Arbeitskreise und Tätigkeitsfelder für Liturgie, Öffentlichkeit, Ökumene, Veranstaltungen, Senioren und Kirchenmusik eröffnen eine Vielfalt von Möglichkeiten, sich nach seinen Neigungen und Begabungen zum Wohl der Pfarrgemeinde St. Anna einzubringen.

*Dr. Wilfried Hake*

# Friedensgebet in St. Anna – Gemeinsam für den Frieden in Israel und Palästina

Am Samstag, den 20. September 2025, fand in unserer Pfarrkirche St. Anna am Antoniusaltar ein besonderes Friedensgebet statt. Anlass war die Einladung des Ökumenischen Rates der Kirchen zur jährlichen Weltgebetswoche für den Frieden in Israel und Palästina – einem Aufruf, dem wir uns als Gemeinde gerne angeschlossen haben.

Unter dem Motto „Mach mich zum Werkzeug deines Friedens“ – einem Gebet des heiligen Franziskus – versammelten sich Gläubige unterschiedlicher Konfessionen, um gemeinsam für Frieden, Versöhnung und Gerechtigkeit im Heiligen Land zu beten.

Ein besonderes Zeichen der gelebten Ökumene war die gemeinsame Gestaltung :

Die Syrisch-Orthodoxe Gemeinde sowie die Armenische Gemeinde sorgten mit traditionellen Liedern für eine eindrucksvolle musikalische Umrahmung, die dem Gebet eine besondere Tiefe verlieh.

Zum ersten Mal war in diesem Jahr auch die Evangelisch-Lutherische Kirche, vertreten durch Pfarrerin Susanne Herms, mit dabei – ein schönes und ermutigendes Zeichen für das wachsende Miteinander der Kirchen.

In einer Zeit, die in vielen Teilen der Welt von Gewalt und Hoffnungslosigkeit geprägt ist, wollen wir als Christinnen und Christen ein Zeichen setzen: für den Dialog, für die Menschlichkeit und für den Frieden, den unsere Welt so dringend braucht.

Herzlichen Dank an alle, die das Friedensgebet mitgetragen und mitgestaltet haben!

*Barbara Frua-Hausbacher*

*“Ein Funke Mut”*

*(Aktion Friedenslicht 2025)*

*Auch dieses Jahr kommt das Friedenslicht aus Bethlehem nach München. Gemeinsam wollen wir Licht, Hoffnung und Versöhnung teilen.*



*Herzliche Einladung zum  
ökumenischen Friedensgebet  
gemeinsam mit der  
Syrisch-Orthodoxen, der  
Armenischen und der Ev.-Luth.  
Gemeinde von St. Lukas  
am Sonntag, den 14. Dezember 2025,  
um 18:00 Uhr*



*in der Klosterkirche St. Anna  
St.-Anna-Strasse, München/Lehel  
Danach Begegnung im  
Franziskussaal*





# Ökumenischer Gottesdienst in St. Lukas

Am 9.6.2025 (Pfingstmontag) fand der nun schon traditionelle Ökumenische Gottesdienst der Pfarreien von St. Anna und St. Lukas in der Kirche von St. Jakob statt. Pfarrerin Susanne Herms und Diakon Stephan Jeong zelebrierten den Gottesdienst in Anwesenheit zahlreicher Gläubiger aus beiden Pfarreien.

Zu Beginn seiner Ansprache berichtete Diakon Stephan Jeong über seine persönlichen Erfahrungen mit verschiedenen christlichen Konfessionen in seinem Heimatland Korea. Demnach hat er über die ökumenische Bewegung viel über die unterschiedlichen Konfessionen erfahren. Er hat sich mit Mitgliedern dieser Gemeinden zu einem Gedankenaustausch getroffen. Hieraus wurde ihm etwas Entscheidendes bewusst: „Dass wir alle an denselben Gott glauben – und dass wir uns bemühen, nach der Lehre Christi das Gute in dieser Welt zu fördern.“

In seiner Predigt orientierte sich Diakon Stephan Jeong an dem Evangelium zum Pfingstmontag nach Johannes. „Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu Ihnen: Friede sei mit Euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich Euch.“

Ja, wir sind „Gesandte“, die den Heiligen Geist empfangen haben. Durch die Hilfe des Heiligen Geistes sind wir fähig, über unsere Grenzen und Mauern hinauszugehen – auf den Anderen und auf die Welt zu. „Der Heilige Geist schenkt uns Kraft, gute Gedanken, Trost, Kreativität,



Verständnis für den Nächsten, liebevolle Gemeinschaft, Frieden und guten Willen!“

In „liebvoller Gemeinschaft“ haben sich Gläubige beider Pfarrgemeinden nach dem Gottesdienst zu einer angeregten Unterhaltung bei Kaffee und Gebäck zusammengesetzt.

*Dr. Wilfried Hake*



---

## Pfarrfronleichnam am 29.6.2025

Der Gottesdienst zur Feier des Fronleichnamsfestes in der Pfarrei St. Anna wurde gemeinsam mit der Frankophonen Gemeinde zelebriert. Der Kirchenchor sang eine vierstimmige Messe mit Bläserbegleitung.

Nach dem Gottesdienst führte uns eine stattliche Prozession durch die Straßen des Lehel an Altären vorbei bis zum Portal der Kloster-

kirche. Neben Gebeten und einer Litanei unterstützte die Bläsergruppe die zahlreich mitgehenden Gläubigen beim Gesang der Kirchenlieder.

*Dr. Wilfried Hake*



---

## Berggottesdienst 2025

Aufgrund schlechter Wettervorhersagen kam nur eine kleine Gruppe aus der Pfarrei St. Anna am 28.9.2025 zu dem nun schon „traditionellen“ Berggottesdienst an der Hörnle-Hütte in den Ammergauer Alpen. Noch eine Stunde vor dem Gottesdienst war die Hörnle-Hütte in den Wolken kaum zu erkennen. Als Bruder Hrvoje die Worte der Wandlung sprach, strahlte die Sonne den Zelebranten an.

Bruder Hrvoje orientierte seine Predigt am Evangelium mit dem Gleichnis vom armen Lazarus: „Viele Menschen unserer heutigen Welt sind wie der arme Lazarus, die vor den

Türen, vor unseren Augen liegen. Es geht jedoch nicht nur um jene Menschen, die hungrig auf der Straße liegen. Es geht mehr um die Armen, deren Nöte weniger sichtbar sind. Jeder von uns könnte ein Reicher sein. Denn wir alle haben unseren Lazarus vor der Tür. Fragen wir uns selbst, wer in unserem Leben ein Lazarus sein könnte, den wir ganz einfach übersehen, der aber in Not ist, weil ihm Liebe fehlt.“

Nach Gebeten, Fürbitten und gemeinsamen Liedern aus dem „Gotteslob“ konnten sich alle Teilnehmenden in der Hörnle-Hütte zu einem gemeinsamen Mittagessen zusammensetzen.

*Dr. Wilfried Hake*



# Seniorenachmittage in St. Anna

Auch in den vergangenen Monaten durften sich unsere Gäste über ein abwechslungsreiches Programm freuen. Pfarrerin Susanne Herms von St. Lukas hielt beispielsweise einen Impulsvortrag zum Thema „Perlen des Glaubens“, und Pater Hans-Georg sprach über „Schöpfungsverantwortung“. Ein besonderes Highlight war erneut unser Senioren-Oktoberfest: 59 Gäste feierten im bayerisch dekorierten Franziskussaal ein wunderschönes Fest. Serviert wurden Hendl mit Kartoffelsalat, Brezen und Bier als klassische Wiesn-Verpflegung, und das Duo Claudia und Thomas sorgte für beschwingte Stimmung. Es wurde gesungen, geschunkelt und sogar getanzt und alle strahlten über das ganze Gesicht, als sie zum Abschluss noch ein Lebkuchenherz erhielten.

Wir danken sowohl dem Bezirksausschuss Lehel als auch der Pfarrei, die das Senioren-Oktoberfest finanziell unterstützt haben.

Die Seniorenachmittage sind offen für alle Interessierten – unabhängig von Konfession oder Herkunft. Unser Arbeitskreis freut sich jederzeit über weitere Mitwirkende.



**Hier ein Überblick über das Dezemberprogramm 2025 und die Vorausschau auf 2026:**  
Jeweils von 14 – 16 Uhr mit Kaffee und Kuchen im Franziskussaal.

**Samstag, 6. Dezember 2025**

**13.30 Uhr: Adventliche Andacht**

in der Klosterkirche, anschließend

**14.00 Uhr: Adventlicher Nachmittag**

im Franziskussaal

Ein adventlicher Nachmittag mit Plätzchen, Kaffee und Punsch. Gestaltet wird er mit weihnachtlichen Texten, Gedichten und Liedern.

**Die weiteren Termine für das erste Halbjahr 2026** – die Themen werden noch bekannt gegeben

**Samstag, 31. Januar 2026**

**Musikalisches Showprogramm**

Ingo Radtke, der beliebte Entertainer aus München, nimmt Sie mit auf eine musikalische Zeitreise. Er lässt die Musiker der 1950er und 1960er Jahre wieder aufstehen und bietet, alles live gesungen, ein buntes Potpourri von Swing, Pop bis hin zu deutschem Schlager.

**Samstag, 14. März 2026**

**Samstag, 18. April 2026**

**Samstag, 9. Mai 2026**

**Samstag, 20. Juni 2026**

Bitte **Anmeldung im Pfarrbüro** unter 089 2121 820 oder [st-anna.muenchen@ebmuc.de](mailto:st-anna.muenchen@ebmuc.de) **bis jeweils den Mittwoch vorher.**

*Regina Schädle im Namen des AK Senioren*





# Adventsbasar in St. Anna

Liebe Gemeindemitglieder,

wir laden Sie herzlich zum Adventsbasar in St. Anna ein. Dieses Jahr startet der Basar am Samstag, den 29.11., um 15.00 Uhr mit der Segnung der Adventskränze mit musikalischer Gestaltung durch den Kinderchor unter der Leitung von Herrn Lidl.

Der Basar hat am Samstag, dem 29.11., von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet und am Sonntag, dem 30.11., nach dem 10.00 Uhr Gottesdienst bis 16.00 Uhr. Es werden verschiedene Waren angeboten und es wird einen Verkauf von Kaffee und Kuchen geben. Dazu bitten wir Sie herzlich um Kuchen-spenden, die Sie am Freitag von 17.00 - 19.00 Uhr im Pfarrheim abgeben können. Zur Koordination wenden Sie sich bitte an [mschae fler@ebmuc.de](mailto:mschae fler@ebmuc.de). Außerdem freuen wir uns, wenn Sie uns beim Auf- oder Abbau des Basars unterstützen können oder sich anderweitig in der Durchführung des Basars einbringen wollen. Wenden Sie sich dazu bitte ebenfalls an [mschae fler@ebmuc.de](mailto:mschae fler@ebmuc.de).

Es grüßen Sie herzlich  
Barbara Hohenthanner und Manuel Schäfler



*P. Hans-Georg Löffler segnet die Adventskränze*

## Lebendiger Adventskalender

Liebe Gemeindemitglieder,

auch in diesem Jahr findet in St. Anna wieder ein lebendiger Adventskalender statt. Die Termine sind wie üblich montags bis freitags um 18:30. Ich denke, dass man diese ca. 30 Minuten wochentags gerne schon als Institution in St. Anna begreifen darf. Der Advent wird im Viertel sichtbar und der Sinn eröffnet sich auf die einfachste mögliche Art. Gemeindemitglieder laden zu einer gemeinsamen besinnlichen Zeit ein. Wer möchte und kann, reicht danach ein warmes Getränk. Wir wollen das gemeinsame Warten auf Weihnachten, auf die Geburt des Herrn, sichtbar machen. Dadurch, dass wir zusammenkommen, zusammen beten, zusammen eine weihnachtliche Geschichte hören, oder zusammen singen. Umso mehr freue ich mich darauf, Sie beim lebendigen Adventskalender begrüßen zu dürfen. Einige Termine stehen zum Redaktionsschluss des Pfarr-

briefes schon fest, die ich Ihnen hier bereits mitteilen möchte. Alle weiteren Termine entnehmen Sie bitte dem Monatsbrief für Dezember oder der Homepage.

Einen besinnlichen Advent wünscht Ihnen mit herzlichen Grüßen  
*Manuel Schäfler*

- 08.12. Arbeitskreis Senioren im Haus Alt-Lehel (geänderte Uhrzeit 18.00Uhr!)
- 12.12. Familien der Thierschstraße 32 mit Flötenensemble Margret Schlör
- 15.12. Anna-Frauen, St. Anna-Platz 4 (bei Motsch klingeln)
- 16.12. Clara-Gruppe
- 17.12. Pfarrgemeinderat
- 18.12. Nationalmuseum



# Das Montagsgespräch bis März – Von Nagasaki bis nach Rom ...

... mit Zwischenstopps in Gaza und Ägypten. Unsere Referenten sind viel gereist und doch gehören ihre Vorträge nicht in die Kategorie Reiseberichte. Den Auftakt bildet der Vortrag mit Bildern von P. Benedikt Mertens, ofm, vom Kloster St. Anna am **12.01.2026**. Der Spezialist in franziskanischer Ordensgeschichte begab sich im Winter 2024 auf eine Reise zu den markanten Orten der Geschichte des Christentums in Japan. Der Titel seines Vortrags: „Im Land der Märtyrer – christliche Erkundungen in der Region Nagasaki“. Er lädt uns ein, ihn auf seiner Reise zu begleiten.

Am **26.01.2026** geht es „mit dem Fahrrad von München nach Kairo“ auf einer „Reise zu den Kopten in der Welt des Islam“. Peter Harnisch konnte zweimal in einem koptischen Kloster übernachten. Über sein Erlebnis im Eremitenklaster des Hl. Makarius südlich von Kairo schreibt er: „Die Wüsteneinsamkeit, absolute Stille, nachts ein herrliches Sternenfirmament, kein Zivilisationsgeräusch, ohne Strom und somit auch kein Internet, ein Plastiksack mit warmen Bohnen und Fladenbrot als Verpflegungsration, die Eucharistiefeier um 4 Uhr morgens.“ Für ihn ein „unvergessliches Erlebnis“.

Johannes Zang, der fast zehn Jahre in Israel und Palästina gelebt hat, wird Passagen aus seinem Buch „Kein Land in Sicht? Gaza zwischen Besatzung, Blockade und Krieg“ lesen und über den geschichtlichen Hintergrund der aktuellen Lage informieren. Dies am **09.02.2026**. Er wird auch immer wiederkehrende Begriffe erklären und Leerstellen der deutschen Berichterstattung aufleuchten.

Am **02.03.2026** bildet der Vortrag „Leo XIV. – Ein Papst zwischen Kontinuität und Aufbruch?“ den vorläufigen Abschluss des Programms des Montagsgesprächs bis März. Referent ist Dr. Werner Veith von der Katholisch-Theologischen Fakultät der LMU München.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage der Pfarrei. Zu den Vorträgen mit anschließender Diskussion laden wir Sie herzlich ein. Sie finden jeweils um 19.30 Uhr im Franziskussaal im Pfarrheim statt. Der Eintritt ist frei.

*Rose-Marie Eisenkolb, 2. Vorsitzende des Münchner Bildungswerks*



Relief am Berg des koptischen Pilgerzentrums St. Simon mit seiner Höhlenkirche auf den Mokkatam-Hügeln. Foto: Peter Harnisch

# Halbzeit auf der Baustelle St. Lukas

## Abschied von Pfarrerin Bettina-Maria Minth

Seit dem 21. April 2024 feiert St. Lukas wegen der Innensanierung der Kirche seine Sonn- und Feiertagsgottesdienste nun schon in St. Jakob am Anger in der Münchner Altstadt. Mit großer Dankbarkeit genießen wir dabei die warmherzige Gastfreundschaft der Armen Schulschwester.

Nun liegen noch einmal etwa eineinhalb Jahre Bauzeit vor uns, bis zwischen Ostern und Pfingsten 2027 St. Lukas wiedereröffnet werden kann. Wohnungslose Frauen werden die ersten sein, die in die renovierte Kirche einziehen – der Kirchenkeller soll schon November 2026 wieder zur Verfügung stehen.

Veränderungen gibt es auch im Team von St. Lukas. Zum ersten Oktober wechselte Pfarrerin Bettina-Maria Minth an die Evangelische Kirchengemeinde München-Freimann, „nicht, weil ich hier weg wollte, sondern weil mich das neue Arbeitsfeld angesprochen hat.“

Wer die letzten Jahre miterlebt hat, weiß: Sie hinterlässt Spuren. Mit Herzblut trieb sie das Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt voran – ein Thema, das Fingerspitzengefühl verlangt. Unvergessen bleiben ihre kreativen Projekte und die Neukonzeption der Konfirmandenarbeit. Mit ihrer erfrischenden Art, ihren überraschenden Sichtweisen in den Predigten und ihrer unkomplizierten, nahbaren und humorvollen Persönlichkeit hat sie St. Lukas bereichert. In den Schulgottesdiensten im Lehel hat Pfarrerin Bettina-Maria Minth intensiv mit Sr. Julia Eder und Pater Hans-Georg Löffler zusammengearbeitet.

In einem bewegenden und lebendigen Gottesdienst haben wir sie am 28. September in St. Jakob verabschiedet. Pater Hans-Georg Löffler überraschte dabei mit einer besonderen Geste: Nachdem Pfarrerin Bettina-Maria Minth beim letzten gemeinsamen Schulgottesdienst nur wenige Tage zuvor die Sakristeiglocke von St. Anna bewundert und gesagt hatte, sie würde die katholischen Geschwister um diese Glocken beneiden, überreichte Pater Hans-Georg Löffler ihr eine Sakristeiglocke als Abschiedsgeschenk und Zeichen der Verbundenheit.

Über das herzliche und vielgestaltige Miteinander von St. Anna und St. Lukas, getragen von so

vielen engagierten Menschen, sind wir sehr froh. Dankbar blicken wir zurück auf gemeinsame Gottesdienste in diesem Jahr, auf gemeinsame Konzertprojekte, Seniorenachmittage, Friedens- und Abendgebete und viele weitere Begegnungen. Und sind gespannt, wie der gemeinsame Weg sich weiter entfalten wird.

Der Abschiedsgruß von Pfarrerin Bettina-Maria Minth im Gemeindebrief von St. Lukas endet so: „So schwer mir der Abschied auch fällt – ich bin erfüllt von tiefem Vertrauen, dass Gottes Geistkraft uns weiterhin verbinden wird, auch wenn wir nun an unterschiedlichen Orten wirken. Somit wünsche ich Ihnen von Herzen nur das Beste!“

*Pfarrerin Susanne Herms, St. Lukas*



# Synodaler Weg/Synodaler Ausschuss

Der Bericht über den Synodalen Weg und die Welsynode in Rom im Pfarrbrief zu Pfingsten 2025 schloss mit der Feststellung, dass der Synodale Weg weiter beschritten wird und aufgrund des „Brückenschlags nach Rom“ die Früchte der Welsynode integriert werden können.

Am 9. und 10. Mai 2025 legte der Synodale Ausschuss in Magdeburg den Grundstein für ein künftiges synodales Nachfolgegremium. Bei den Debatten stand ein Thema im Vordergrund, das, wie kaum ein anderes, die katholische Kirche beschäftigt: der neue Papst Leo XIV.

„Wir starten mit Rückenwind aus Rom in diese Sitzung des Synodalen Ausschusses“, sagte die Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Frau Dr. Irme Stetter-Karp. Nach der Wahl des Papstes zeigte sie sich erleichtert. Auch der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing, betonte, dass Leo XIV. sich bereits entschieden zur Synodalität bekannt habe. „Was brauchen wir mehr an Rückenwind?“

Beim nächsten Treffen des Synodalen Ausschusses am 21. und 22. November 2025 in Fulda müssen die Weichen für ein syno-



dales Nachfolgegremium gestellt und eine Satzung verabschiedet werden. Denn die fünfte Sitzung des Synodalen Ausschusses wird die vorerst letzte in dieser Form sein. Im Januar 2026 kommt dann zum sechsten und letzten Mal die gesamte Synodalversammlung zusammen.

Für die beiden Zusammenkünfte ermutigt der Aachener Bischof Dr. Helmut Dieser alle Verantwortlichen: „Wir sind am Anfang von etwas Großem, das die katholische Kirche in Deutschland verändern wird. Wenn das vom Heiligen Geist kommt, dann müssen wir keine Angst haben.“

*Dr. Wilfried Hake*

## Das Konzil von Nizäa 325 n. Chr. Synodalität auf gesamtkirchlicher Ebene?

2028 soll eine Kirchenversammlung stattfinden, die im Vorfeld und in der Durchführung möglichst viel Partizipation bieten will. Gibt es hierzu in der Kirchengeschichte Vorbilder? Wie wurden in der Kirchengeschichte Partizipation, Gewaltenteilung und Machtkontrolle auf den großen Konzilen realisiert? Was heißt das für heute? Wie innovativ kann Kirche sein?

Papst Franziskus hat für 2028 eine große Kirchenversammlung angekündigt, ausdrücklich kein Konzil oder eine Synode. Wird damit eine neue Form der Beratung entwickelt und erprobt? Wie das Projekt am Ende theologisch gedacht werden kann, wird sich zeigen.

Was kann ein Blick in die Geschichte lehren? Wie wurden in Konzilen Fragen der Mitwirkung, der

Beteiligung und der Gewaltenteilung als Prinzip der Synodalität verstanden? Wie hat das Konzil von Nizäa neben der Formulierung des christlichen Glaubensbekenntnisses zentrale Inhalte zum Selbstverständnis von Kirche und ihrer Struktur beigetragen?

Mit diesen Fragen hat sich Frau Professor Dr. Heike Grieser, seit 2010 Professorin für Kirchengeschichte, Abteilung Altertum und Patrologie an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz beschäftigt und in einer Veranstaltung der Domberg Akademie der Erzdiözese München und Freising erläutert.

Kaiser Konstantin (280 - 337 n. Chr.) leitete eine entscheidende Phase für das Christentum ein, indem er es zunächst durch das Edikt von Mai-

land (313 n. Chr.) legalisierte und später durch seine Förderung zu einer bevorzugten Religion machte. Durch seine Politik trug er maßgeblich zur Christianisierung des Römischen Reiches bei.

Bereits Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. haben sich die Bischöfe zu Konferenzen und Beratungen getroffen und Beschlüsse gefasst. Das Ende der Christenverfolgung trat jedoch erst 311 n. Chr. ein. Die erste Synode wurde 314 n. Chr. durch Kaiser Konstantin nach Arles eingeladen. Zahlreiche Bischöfe folgten dieser Einladung.

Das Konzil von Nizäa (325 n. Chr.) wurde ebenfalls durch Kaiser Konstantin einberufen. Nizäa, nicht weit von Konstantinopel entfernt, war für den Kaiser leicht zu erreichen. Er wollte Teilnehmer und Augenzeuge sein. Ferner hat er den Vorsitz des Konzils übernommen.

Leider sind von dem Konzil keine Protokolle mehr aufzufinden. Es sind jedoch Teilnehmerlisten bekannt, die eine ökumenische Zusammenkunft belegen. Orthodoxe Bischöfe aus dem Osten waren stark vertreten. Aber auch der Westen wurde durch Bischöfe repräsentiert.

Kaiser Konstantin zog zur Eröffnung in den Saal ein. Nach der Begrüßung durch einen Bischof hielt der Kaiser eine Rede in lateinischer Sprache. Während der Beratungen nahm er aktiv an den Diskussionen teil und beruhigte, falls erforderlich, die streitenden Parteien.

Ergebnis des Konzils war das Glaubensbekenntnis in lateinischer und griechischer Sprache. Es ist nicht identisch mit dem großen Glaubens-

bekenntnis unserer Zeit. Wesentliche Aussagen sind aber bereits enthalten.

Ferner wurden 20 „Canones“ verabschiedet. Darunter wird der lateinische Begriff für Kanon verstanden, was Stab, Messstab und Richtschnur bedeutet. Er bezeichnet spezifische Kirchliche Lehr- und Rechtssätze, vor allem im kanonischen Recht.

Nach dem Konzil wurden im Streit ausgeschiedene Bischöfe wieder in die Kirche „zurückgeholt“. Aufgrund der mit Unterstützung des Kaisers proklamierten Vielfalt darf erstmalig von einer „ökumenischen“ Versammlung gesprochen werden. Diese ökumenische Versammlung einigte sich dennoch auf eine Gottheit, eine Macht, ein Wesen in der Einheit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Auch wenn damals Laien noch keine Rolle gespielt haben, so darf das Konzil von Nizäa durchaus als Ideengeber für Ökumene und Synodalität bezüglich der gesamten Kirche verstanden werden. Durch die Einigung auf einen synodalen Weg konnte die Einheit der Kirche trotz der gegebenen und gewollten Vielfalt erreicht werden.

Insofern ist der „Synodale Weg“ keine Erfindung der deutschen Katholiken in unserer Zeit. Alle Konzile, die in der Vergangenheit stattfanden, konnten auf dieser Grundlage Spaltungen aufheben und die Einigkeit festigen. Das ist auch der großen Vollversammlung, die 2028 stattfinden soll, zu wünschen.

*Dr. Wilfried Hake*

## Benefizkonzert Stiftung „Projekt Omnibus“

Am 12.12.2025, 19.30 Uhr, lädt das „Projekt Omnibus“ zusammen mit Familie Baumann herzlich zu einem Benefiz-Adventssingen zugunsten des „Projekts Omnibus“ in die Klosterkirche von St. Anna ein.

Es singen und musizieren der Kirchen- und Männerchor Berganger, die Glonner Musi, DE Verzupften, der Oberstoaleitn-Gsang und das Trio Saitknopf.

Der Eintritt ist frei; um Spenden für das „Projekt Omnibus“ wird gebeten. Das „Projekt Omnibus“ (lat. „omnibus“: für alle) am Goethe-

platz in München bietet Eltern schwerkranker Kinder ein Zuhause auf Zeit, unabhängig von Religion, Konfession oder Weltanschauung. Die Franziskaner sind engagiert in der Leitung des Projekts und in der Begleitung der Eltern.

*Bruder Thomas Abrell*



**Zuhause auf Zeit**



# Ökumenisches Abendgebet im Klostergarten 2025

Am 9.7.2025 trafen sich wieder Gläubige aus den Pfarreien St. Lukas und St. Anna sowie aus der Syrisch-Orthodoxen Gemeinde im Klostergarten von St. Anna um 18.30 Uhr zum Ökumenischen Abendgebet in beruhigter Atmosphäre.

Pater Hans-Georg Löffler führte in das Thema des Abendgebets ein und verwies darauf, dass bereits 1989 der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel, Dimitrios I., die orthodoxe Welt und alle Christen eingeladen hat, jeweils am 1. September zum „Schöpfer der Welt zu beten: mit Dankgebeten für die große Gabe der geschaffenen Welt und mit Bittgebeten für ihren Schutz und ihre Erlösung“. Im Sommer 2015, wenige Wochen nach dem Erscheinen der Umweltenzyklika „Laudato si“, erklärte Papst Franziskus den 1. September zum „Weltgebetstag zur Bewahrung der Schöpfung“ und regte an, den Tag in ökumenischer Verbundenheit mit den evangelischen und orthodoxen Christen zu feiern.

Pfarrerin Susanne Herbst orientierte Ihre Gedanken der Besinnung an dem Text des Patriarchen Bartholomaios von Konstantinopel: „Wir Menschen zerstören die Schöpfung durch unsere Unersättlichkeit, unsere exklusive Bindung an die Erde und die irdischen Güter, die wir, wie der „törichte Reiche“ des Evangeliums, unablässig vermehren wollen. Wir vergessen den Heiligen Geist, in dem wir leben. Das bedeutet, dass die Auseinandersetzung mit der ökologischen Krise in einer gemeinsamen Anstrengung gelingen kann, aber stets im Heiligen



Geist, durch dessen Gnade unsere menschlichen Unternehmungen gesegnet werden.“

Die Predigt von Pfarrerin Herms zu dem Thema des Abendgebets wurde dann recht kurz gehalten, da dunkle Wolken aufzogen und alle Anwesenden nicht nass werden wollten.

Der gemeinsame Segen von Pfarrerin Susanne Herms und von Pater Hans-Georg Löffler galt allen Menschen rund um die Erde, die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

*Dr. Wilfried Hake*

## Ökumenische Abendgebete in der Fastenzeit 2026

Für die Ökumenischen Abendgebete in der Fastenzeit 2026 wurden folgende Termine festgelegt (jeweils Mittwoch):

**25.02.2026**

**04.03.2026**

**11.03.2026**

**18.03.2026**

**25.03.2026** (Kreuzweg)

Die Abendgebete beginnen jeweils um 19.15 Uhr in der Pfarrkirche von St. Anna und dauern etwa 30 Minuten.

Der Kreuzweg am 25.03.2026 beginnt um 19.15 Uhr an der Pfarrkirche von St. Lukas und führt an der Isar entlang zur Pfarrkirche von St. Anna.

Über die verschiedenen Themen wird im Ökumene-Ausschuss noch entschieden. Die detaillierten Informationen erfolgen in den Monatsmitteilungen der beiden Pfarreien.

*Dr. Wilfried Hake*

---

# Chronik

*Wir gratulieren*

Das Sakrament der

## Taufe

empfangen:



Leander Schneider  
Karlo Glavas  
Fanny Sustina Layes  
Frederic Andreas Schmid  
Leonard Antonius Klosterkemper  
Maximilian Alexander Klosterkemper  
Carla Wallraf  
Amalia Federica Heller  
Paul Carlo Diefenbach  
Ferdinand Luis Seibold  
Filippa Maria Allegra Seibold  
Felix Henry Rosenberg  
Laura Maria Elisabeth Rosenberg  
Kaspar Luitpold Maximilian Wilms  
Henri Mathieu Barth  
Mathilda Sophie Amberger  
Felicitas Bonengel  
Henry Franz Schubert  
Emilio Bierbrauer  
Moritz Bartsch  
Linnea Sepp

*Wir gratulieren*

Das Sakrament der

## Ehe

haben sich gespendet:



Clara Sattler und Viktor Eisenkolb  
Nora Niesert und Daniel Beestermöller  
Daniela Peric und Laurent Campardon

*Wir beten für unsere*

## Verstorbenen,

die uns in die  
Ewigkeit vorausgingen:



Grete Dietz  
Ursula Kaul  
Pauline Lehner  
Irmgard Wagner  
Andreas Kirmayer  
Georg Limmer  
Ivana Brajkovic  
Dr. Ulrike Goppel  
Irene Kunze  
Helmut Rechtsteiner

**Herr, lasse sie leben in Deinem Frieden!**

# Für Sie in St. Anna

## **Katholische Pfarrkirchenstiftung St. Anna im Lehel**

St.-Anna-Straße 19/II  
80538 München  
Tel. 089 21 21 820  
st-anna.muenchen@ebmuc.de  
www.st-anna-muenchen.de

### **Pfarrbüro Öffnungszeiten**

Mo: 9.00 - 12.00 Uhr  
Di: 9.00 - 12.00 Uhr  
Mi: geschlossen  
Do: 9.00 - 12.00 Uhr  
16.00 - 18.00 Uhr  
Fr: geschlossen

Sekretärinnen:  
Tanja Bremer  
Beate Maria Kolle

## **Seelsorger und kirchliche Mitarbeitende**

### **Stadtpfarrer**

P. Hans-Georg Löffler, ofm  
Gespräche nach  
telefonischer Vereinbarung:  
089 21 21 820

### **Mitarbeiter in der Seelsorge**

Diakon Norbert Uhlenbruck

### **Mitarbeiter in der Gemeinde**

Manuel Schäfler

### **Mesnerin**

Luis Waldbüser  
089 21 21 820

### **Hausmeister**

Vladimir & Marina Pudic  
089 21 21 820

## **Kirchenmusiker**

Bernhard Lidl  
Chorproben:  
Dienstag 19.30 Uhr  
Familien- und Kinderchor:  
Donnerstag ab 15.30 Uhr

## **Pfarrgemeinderats- vorsitzende**

Regina Schädle

## **Kirchenpfleger**

Felix Pongratz  
fpongratz@ebmuc.de

## **Prävention**

praevention.st.anna-  
muenchen@ebmuc.de

## **Datenschutzbeauftragter**

nataanael.ganter@franziskaner.de

## **Einrichtungen in der Pfarrei**

### **Jugendgruppen**

MinistrantInnen,  
nach der Erstkommunion  
Informationen über das  
Pfarramt

### **Pfarrbücherei**

Leitung:  
P. Hans-Georg Löffler, ofm  
Öffnungszeiten:  
Mo: 16.30 - 18.30 Uhr  
Do: 16.00 - 18.00 Uhr  
Tel. 089 21 02 17 17

### **Clara**

Pfarramt 089 21 21 820

### **Mirjam-Runde**

Pfarramt 089 21 21 820

### **Annafrauen**

Pfarramt 089 21 21 820

### **Frauenkreis**

Pfarramt 089 21 21 820

### **Familienliturgiekreis**

N. N.

## **Einrichtungen im Lehel**

### **Haus für Kinder im Lehel**

Oettingenstr. 8  
Kinderkrippe, Kindergarten  
und Hort  
089 25 54 28 60

### **CARITAS-Zentrum Altstadt-Mitte**

Sozialstation:  
Bayerstr. 73  
Beratung: 089 23 11 49 00

### **Hilfe für Frauen in Not und Beratung in Schwangerschaftsfragen**

Sozialdienst Kath. Frauen  
Dachauer Str. 48  
089 55 98 10

### **Telefonseelsorge**

(kostenlos)  
0800 111 0 222 (kath.)  
0800 111 0 111 (ev.)

### **Münchner Insel**

Hilfe in Lebenskrisen,  
U-Bahn-UG Marienplatz  
089 22 00 41

### **Glaubensorientierung**

in St. Michael  
(Wiedereintritt in die Kirche,  
Beratung in Glaubensfragen)  
Maxburgstr. 1  
089 23 17 06 0

### **Alten- und Servicezentrum Altstadt-Lehel**

„Lebenswelt Alter“, Beratung für  
soziale und finanzielle Hilfen,  
Vermittlung von Diensten,  
Christophstr. 12,  
089 45 21 64-101 oder -102

# Allgemeine Gottesdienstordnung\*

## Pfarrkirche St. Anna

Samstag: 8.00 Uhr Heilige Messe  
Sonntag/Feiertag: 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst  
19.00 Uhr Abendmesse

Angebote für Familien:  
Familiengottesdienste, Kinderkirche;  
aktuelle Informationen auf der Homepage  
und in den Schaukästen

## Klosterkirche St. Anna

Samstag: 18.00 Uhr Abendmesse  
Sonntag/Feiertag: 8.30 Uhr Heilige Messe  
Montag bis Freitag: 7.30 Uhr Heilige Messe  
Dienstag: 18.00 Uhr Antoniusmesse

## Vincetinum

Sonntag/Feiertag: 10.00 Uhr Heilige Messe

**\* Änderungen vorbehalten – bitte beachten Sie die jeweils aktuelle Gottesdienstordnung.  
Aktuelle Informationen unter [www.st-anna-muenchen.de](http://www.st-anna-muenchen.de)**

## Beichte, Beratung oder Aussprache

Im Sprechzimmer hinter der Klosterpforte des  
Franziskanerklosters St. Anna

montags: 9.00 - 11.30 Uhr  
mittwochs: 9.00 - 11.30 Uhr  
freitags: 16.00 - 18.00 Uhr  
samstags: 9.00 - 11.30 Uhr  
16.30 - 17.30 Uhr

Bitte gehen Sie zur Klosterpforte und beachten  
Sie die Informationen auf dem Aufsteller am  
Empfang!

## Stundengebet

So: 8.00 Uhr Laudes, 18.00 Uhr Vesper  
Mo - Fr: 7.00 Uhr Laudes, 18.45 Uhr Vesper  
Sa: 7.30 Uhr Laudes

## Aktive Mitgestaltung der Gottesdienste

Für die aktive Mitgestaltung der Gottesdienste in der Pfarrei St. Anna im Lehel werden noch immer  
**Lektorinnen und Lektoren**  
**Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer** gesucht.

Fall Sie an diesen ehrenamtlichen Diensten interessiert sind, dann melden Sie sich bitte im  
Pfarrbüro unter [st-anna.muenchen@ebmuc.de](mailto:st-anna.muenchen@ebmuc.de) oder bei Pater Hans-Georg Löffler persönlich  
nach dem Gottesdienst. Weitere Informationen können Sie auch über das Pfarrbüro erhalten.

*Dr. Wilfried Hake*

## Impressum

Herausgeber: Katholisches Stadtpfarramt und Pfarrgemeinderat St. Anna im Lehel  
St.-Anna-Straße 19, 80538 München  
Tel. 089 21 21 820, Fax 089 21 21 82 20  
Internet: [www.st-anna-muenchen.de](http://www.st-anna-muenchen.de)  
E-Mail: [st-anna.muenchen@ebmuc.de](mailto:st-anna.muenchen@ebmuc.de)

Redaktionsteam: Dr. Wilfried Hake, P. Hans-Georg Löffler, ofm, Manuel Schäfler  
Redaktionsschluss Pfarrbrief Weihnachten 2025: 20.10.2025

Gestaltung: Designgruppe Hans Mayerhofer, München

Druck: Hintermaier Offsetdruckerei + Verlag, Nailastraße 5, 81737 München

Auflage: 2.800 Exemplare



Kath. Pfarramt  
St. Anna im Lehel  
St.-Anna-Straße 19  
80538 München

---

## Lesbarkeit des Pfarrbriefs

Nach dem Versand des Weihnachtspfarrbriefs 2024 hat das Redaktionsteam Anregungen erhalten, die Lesbarkeit des Pfarrbriefs zu erhöhen. Daher wurde mit der Druckerei Hintermaier und der Agentur Designgruppe geprüft, ob der Text in einer größeren Schrift und in einer dunkleren Farbe gedruckt werden kann.

Hinsichtlich der Druckfarbe hat sich ergeben, dass der Pfarrbrief bereits mit der kräftigsten Schwarzfarbe gedruckt wird, auch wenn die Buchstaben heller erscheinen. Ein noch dunklerer Druck ist technisch nicht möglich.

Ferner wurde angeregt, einen größeren Schriftgrad auszuwählen. Hinsichtlich der Schriftgröße hat sich jedoch herausgestellt,

dass durch die Vergrößerung um einen Schriftgrad mit einer Erhöhung der Seitenzahl von bisher 28 Seiten auf 36 Seiten zu rechnen ist. Die Mehrkosten für den Satz, den Druck und das Porto belaufen sich jedoch auf 650 € je Ausgabe.

Deshalb hat das Redaktionsteam eine andere Lösung des Problems gefunden: es gibt Leseblätter, die den Text auf das 3-fache vergrößern. Die Kosten einer derartigen Folie belaufen sich auf 1,95 €. Wer eine solche Folie benötigt, kann diese kostenlos im Pfarrbüro (St. Anna-Str. 19) abholen.

*Dr. Wilfried Hake*